

EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST

und ein
ERFOLGREICHES JAHR 2006
wünschen
DIE FREIHEITLICHEN PRESSBAUMS

Impressum: Herausgeber FPÖ Pressbaum, f.d.l.v. FPÖ Pressbaum Info.Post An einen Haushalt
Druck und Satz: TM-Druck Türnitz 02769 / 7116 www.tm-druck.at

Dezember 2005

Kann der Auszug aus dem Gemeinderat die Verschuldung verhindern?



Dr. Bernd Lindinger

In der Pressbaumer Gemeindegeschichte ist es wahrscheinlich zum ersten Mal geschehen, daß die Opposition aus dem Gemeinderat ausgezogen ist. Was soll das nun bewirken, werden Sie uns fragen? Wird es nun ein anderes Budget geben, das eine geringere Verschuldung für das Jahr 2006 vorsieht, oder wird vielleicht gar mehr eingespart werden?

Diese Fragen können wir nicht beantworten, da wir die krausen Überlegungen der Schuldenkoalition SPÖ/Grüne/Bürgerliste nicht kennen. Aber eines wissen wir aus Erfah-

rung, daß sich nichts ändern kann, wenn nicht der Druck aus der Bevölkerung zunimmt. Das Budget 2005 wurde zweimal vom Gemeinderat abgelehnt und schließlich wurde es doch angenommen, sogar mit den Stimmen der heutigen Schuldenkoalition. Und so wäre es auch dem Budget 2006 ergangen: Eine Ablehnung allein gegen die, wenn auch nur sehr dünne, Mehrheit der regierenden Koalition, nützt nichts. Schnell geht man wieder zur Tagesordnung über.

Um genau das zu verhindern sind FPÖ und ÖVP aus dem Gemeinderat ausgezogen. Damit hatte diese Gemeinderatssitzung die Beschlußfähigkeit verloren und konnte das Schuldenbudget 2006 nicht mehr beschließen. Das sollte ein Signal an die Öffentlichkeit sein und auf die Irrwege dieser Schuldenpolitik hinweisen. Man kann nicht so tun, als ob alles in Ordnung wäre, wie die SPÖ in ihrer Aussendung erklärt, es gäbe ein ausgeglichenes Budget. Dabei verschweigen sie, daß ein Budget

auch dann ausgeglichen ist, wenn das fehlende Geld durch Neuverschuldung aufgebracht wird.

Die wirklichen Probleme, die die defizitären Gemeindeeigenen Betriebe verursachen, sind nicht einmal im Ansatz versucht worden zu lösen.

Das ist eine Politik, die zum Tanz auf einem Vulkan einlädt und den Gästen verschweigt, auf welcher gefährlichen Unterlage sie sich begeben haben. Wird diese Politik der Schuldenkoalition weiter fortgesetzt, werde massive Abgabenerhöhungen jeden einzelnen Pressbaumer treffen. Das wollen wir verhindern. Um Sie darauf aufmerksam zu machen, sind wir aus der GR-Sitzung ausgezogen. Helfen sie uns und lassen Sie sich solche dilettantische Finanzpolitik nicht weiter gefallen.

Bernd Lindinger

Vom Regen in die Traufe

Die Schuldenpolitik der letzten 10 Jahre hat Pressbaum praktisch in die Zahlungsunfähigkeit getrieben. So konnte das Budget 2005 erst im dritten Anlauf nach der Gemeinderatswahl im März dieses Jahres von ÖVP/SPÖ/GRÜNE genehmigt werden, auch der damalige wilde Gemeinderat, ehemals SPÖ, jetzt Bürgerlistler; Herbert Prinz stimmte nach der Wahl dem Schuldenbudget 2005 zu. Die Gemeinderatswahl war vorbei, die Pfründen gesichert, die Sparversprechen aus der Wahlkampfzeit vergessen. Die Sparvorschläge sollten in einem Nachtragsbudget verwirklicht werden, das aber bis November auf sich warten ließ und auch keine wirklichen Einsparungen brachte. Zur Erstellung des Budgets 2006 wurde weder FPÖ noch ÖVP eingeladen.

Das fertige Budget wurde im Finanzausschuß und Gemeindevorstand vorgelegt und als ich beginnen wollte, Einsparungen vorzuschlagen, betreffend Zusammenlegung von Kanal und Wasserprojekten, um die Straßen nicht zweimal aufreißen zu müssen, meinte der Bürgermeister nur, daß dies im

Nachtragsbudget beachtet werden könnte. Nun die Nachtragsbudgets des Bürgermeisters Kraus kennen wir schon: Oh Graus, Herr Kraus, kann man nur sagen!

Das Budget 2006 wurde nun in der Dezember-Gemeinderatsitzung vorgelegt und brachte ein Ansteigen der Gemeindegeldschulden um 800 000 Euro. War das Budget 2005 schon ein Schuldenbudget so sind wir mit dem Budget 2006 wahrlich vom Regen in die Traufe gefallen. Sicher die Kreditaufnahmen für Wasser- und Kanalprojekt sind notwendig, aber nicht in dieser Höhe von über 1,5 Millionen Euro. Das Budget weist gerade bei Wasser und Kanal Gewinne und Zuweisungen an andere Wirtschaftszweige in der Höhe von rund 420 000 Euro auf, die laut Gesetz zwingend nur für Wasser und Kanalausgaben verwendet werden müssen. Statt dessen verschwindet diese stattliche Summe, die immerhin 27% der neu aufzunehmenden Kredite ausmacht, im Budget, um dort für alle möglichen Ausgaben verwendet zu werden.

Alle Pressbaumer Bürger zahlen somit die geplanten Was-

ser- und Kanalbauten zweimal: Einmal mit dem höchsten Wasserpreis von Niederösterreich und den exorbitant hohen Kanalgebühren und das zweite Mal über neu aufgenommene Darlehen von 1,5 Millionen Euro. Die Darlehensschulden werden natürlich in den Wasserpreis und Kanalpreis eingerechnet. Schon vor Jahren wollte die damalige PEP-Koalition die Kanalgebühren verdoppeln, was aber damals an der Informationskampagne der FPÖ gescheitert ist. Vor der Wahl hat der nunmehrige SPÖ-Bürgermeister anlässlich des runden Tisches im Kabelfernsehen vollmundig erklärt, die Wasserpreise senken zu wollen. Keine Spur mehr ist von seinem Wahlversprechen zu merken. Im Gegenteil, die von der FPÖ eingebrachten Anträge auf Preisreduktion werden nicht weiterbehandelt. Das staatsmännische Gehaben der Koalition Schuldenkoalition ("Mehr rot nach Pressbaum") SPÖ/Grün/Bürgerliste wirkt vor dem Hintergrund der Neuverschuldung mehr als makaber.

Bernd Lindinger

Aus der Sicht eines Parteilosens. Der Exodus (Auszug) aus dem Gemeinderat! Warum?

Ein Auszug aus dem Gemeinderat zählt zu den stärksten Waffen, die eine Oppositionspartei einsetzen kann und muß daher wohl überlegt sein. Keine Fraktion wird diese Entscheidung auf die leichte Schulter nehmen und eine derartige Aktion aus Jux und Tollerei setzen.

Auch wir haben uns diesen Schritt wohl überlegt und wollen Ihnen, liebe PressbaumerInnen, unsere Motive auf diesem Wege näher bringen. Die Koalition, bestehend aus SPÖ, Grünen und Bürgerliste, ist mit dem Anspruch angetreten die zwischenzeitlich unerträgli-

che Budgetsituation zu konsolidieren. Es ist mir auch bekannt, daß Ankündigungspolitik im Wahlkampf heutzutage der Norm entspricht. Wenn jedoch nach neun Monaten diese Koalition nicht in der Lage ist, auch nur ansatzweise ein Sparbudget vorzulegen und weiterhin

konzeptlose Ankündigungspolitik im Stil von No-Na-Erklärungen betrieben wird, ist es auch für eine gutwillige Oppositions-

partei, die sich ausschließlich der Pressbaumer Bevölkerung verpflichtet fühlt, nicht möglich, einem derart desaströsen Bud-

get zuzustimmen. Nun aber zu den Zahlen und Fakten:

	<u>rd. EUR Mio.</u>
Schuldenstand lt. Rechnungsabschluß Anfang 2000	13,481
Schuldenstand lt. Budget Ende 2005	<u>15,576</u>
	2,095 oder 15,5 %
Schuldenstand lt. Budget Anfang 2006 (Ende 2005)	15,576
Schuldenstand Ende 2006	<u>16,421</u>
	844 oder 5,4 %
Schuldenstand lt. Rechnungsabschluß Anfang 2000	13,481
Schuldenstand lt. mittelfristigem Finanzplan Anfang 2010	<u>16,754</u>
	3,273 oder 24,3 %

Ich möchte Ihnen einen Zahlenfriedhof ersparen, daher erwähne ich nur auszugsweise Budgetdaten, darf aber auf die größten Defizitträger verweisen, die da sind:

Friedhof	-49.500,-
Bauhof	-99.100,-
Fuhrpark	-100.300,-
Bad	-105.800,-
Grundbesitz	-6.700,-
Müll	-27.100,-
Wohn- u. Geschäftsg.	-32.200,-
Pfarrsaal	-37.000,-
Summe Euro	- 457.700,-

Alle diese defizitären gemeindeeigenen Einrichtungen, aber auch das Subventionssystem sowie mögliches Einsparungspotential bei z.B. Krediten durch Neuverhandlung der Zinsen wurde bereits im Juni 2004 vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung im Zuge einer Gebarungseinschau und des darauf der Gemeinde zugewandten Berichtes aufgezeigt. Pikanterie am Rande: der Bericht wurde von Frau LH-Stv. Heidemarie Onodi (SPÖ) unterfertigt.

Damit nicht genug hat das Land eine Unzahl an Verbesse-

rungsvorschlägen in diesen Bericht aufgenommen, welche jedoch bis heute weitgehend nicht umgesetzt worden sind. Aber auch Vorschläge, welche von unserer Fraktion vorgebracht wurden, wie z.B. Reduktion der Aufwandsentschädigungen der Gemeindeorgane um 20 % oder der Verkauf von Gemeindehäusern bzw. Grundstücken, wurden mit abstrusen Begründungen abgewiesen. Ich frage mich manchmal in diesem Zusammenhang, will diese Koalition diese zweifelsohne heißen Eisen nicht anfassen, weil sie Angst hat, die WählerInnen zu vergraulen?

Es ist eine Flucht nach vorne, wenn die Bürgermeisterpartei (SPÖ) nach dem Motto "Haltet den Dieb" Kindesweglegung betreibt und versucht, alles auf die alte Koalition, in der sie letztlich den Vizebürgermeister und Prüfungsausschußvorsitzenden stellte, zu schieben und jetzt über das schreckliche Erbe und die Kellerleichen klagt.

Bitte, meine Damen und Herren von der SPÖ, aber auch

Grünen, Sie waren Koalitionspartner und haben bei der Verschuldung, den Subventionen etc. schön brav mitgestimmt. Ohne SPÖ und Grüne wäre das alles nicht möglich gewesen, da die damalige Bürgermeisterpartei auf die Stimmenmangels absoluter - genau jener SPÖ und Grünen angewiesen war.

Doch wie dieses Budget zeigt, wird die neue Koalition aus SPÖ, Grünen und Bürgerliste nicht schlauer, weshalb wir dem Budget 2006 unsere Zustimmung verweigern und um ein Signal an die Pressbaumer Bevölkerung zu senden, die Gemeinderatssitzung verlassen haben.

Werner Nahrgang

P.S.

Sollten Sie Informationen zu Detailfragen des Budgets 2006 oder dem Bericht des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung wünschen, stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.